



Dienstag, 30. November 2010

Westfälisches Volksblatt

PADERBORNER KULTUR

Region erleichtert vielen das Studium

Studienfonds OWL fördert jetzt 228 Stipendiaten

Paderborn / Lemgo (WV/ecke). Das Studium verschlingt eine Menge Geld. Kaum in einer anderen Region wird Studierenden finanziell aber so wirksam unter die Arme gegriffen wie in Ostwestfalen-Lippe.

Insgesamt 170 Studierende der fünf staatlichen Hochschulen in OWL – darunter auch der Universität Paderborn – sind jetzt in einer Feierstunde in Lemgo erstmals mit einem Stipendium der Stiftung »Studienfonds OWL« bedacht worden. Sie erhalten eine Jahresförderung von 1000 Euro. Bei besonders guter Studienleistung wird ihnen sogar ein monatliches Stipendium in Höhe von 300 Euro bewilligt – 3600 Euro im Jahr.

Gleich 58 Stipendien des vergangenen Jahres wurden aufgrund anhaltend hervorragender Studienleistung oder weiterer finanzieller Bedürftigkeit verlängert. Das bedeutet, dass die Stiftung in diesem Jahr insgesamt 228 Stipendien und damit Stipendiengelder in Höhe von 774 000 Euro vergibt. Wie schon im vergangenen Jahr sind die Stipendien jeweils zur Hälfte mit öffentlichen Geldern aus dem NRW-Stipendienprogramm finanziert. Die andere Hälfte der Stipendiengelder (387 000 Euro) hat die Stiftung selbst bei privaten Geldgebern aus der Region eingeworben, teilte die Einrichtung mit. Die Zahl der seit dem Gründungsjahr 2006 geförderten Stipendia-

ten sei damit auf 578 gestiegen.

Der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Studienfonds OWL und Präsident der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, dankte in der Feierstunde allen Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen, die mithelfen, jungen Menschen das Studium zu erleichtern und diese materiell und vor allem auch ideell gezielt fördern. Der Wirtschafts- und

Bei besonderer Studienleistung gibt es 300 Euro im Monat als Stipendium.

Hochschulstandort OWL sei dadurch noch attraktiver geworden. Als Erfolg nannte er auch, dass bereits einige der ehemals geförderten Stipendiaten in den fördernden Unternehmen eine Erst- anstellung nach dem Studium gefunden hätten.